

**Antrag 86/II/2024****AG Migration und Vielfalt Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Menschenrechte verteidigen: Für eine solidarische und humane Migrationspolitik**

- 1 Die SPD Berlin bekräftigt ihr uneingeschränktes Bekennt-
- 2 nis zu den sozialdemokratischen Werten von Solidarität
- 3 und Humanität.
- 4 Gegenwärtig werden in der Migrationspolitik grundle-
- 5 gende Rechte in Frage gestellt. Es ist unsere Pflicht, uns
- 6 entschlossen für die Verteidigung von Menschenrechten
- 7 einzusetzen.
- 8
- 9 Die Einführung einer Bezahlkarte für Asylsuchende, wie
- 10 derzeit angedacht, widerspricht diesen Werten zutiefst.
- 11 Sie stigmatisiert und verhindert das gleichberechtigte
- 12 Zusammenleben, insbesondere wegen der geplanten
- 13 Bargeldbeschränkung einschließlich der kostenaufwändi-
- 14 gen bürokratischen Umsetzung. Dadurch wird die gesell-
- 15 schaftliche Ausgrenzung weiter manifestiert. Solidarität
- 16 bedeutet, gesellschaftlich ohnehin benachteiligte Perso-
- 17 nengruppen zu stärken und nicht zu diskriminieren.
- 18
- 19 Abschiebungen in Länder, in denen Menschen Folter und
- 20 der Tod drohen, stellen eine Verletzung der Menschen-
- 21 rechte dar. Ein Rechtsstaat wie Deutschland hat die Ver-
- 22 antwortung, sich für den Schutz von Menschen einzuset-
- 23 zen, die vor Verfolgung und Gewalt fliehen. Diese Grund-
- 24 sätze sind in den Europäischen Menschenrechtskonven-
- 25 tionen verankert, die Deutschland in Bewusstsein seiner
- 26 Verantwortung mitträgt.
- 27
- 28 Das Recht auf Asyl ist ein Kernbestandteil unserer Verfas-
- 29 sungs und der internationalen Verpflichtungen Deutsch-
- 30 lands und endet nicht an den nationalen Grenzen. Der
- 31 Zugang zu fairen Asylverfahren ist unverzichtbar, um das
- 32 Recht auf Asyl nicht auszuhöhlen.
- 33
- 34 Die SPD Berlin tritt weiterhin für eine Politik ein, die sich
- 35 an den Grundwerten der Solidarität und Humanität ge-
- 36 genüber allen Menschen orientiert, unabhängig von ih-
- 37 rem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, einer rassis-
- 38 tischen und antisemitischen Zuschreibung, der Religion
- 39 und Weltanschauung, einer Behinderung, einer chroni-
- 40 schen Erkrankung, des Lebensalters, der Sprache, der se-
- 41 xuellen und geschlechtlichen Identität oder des sozialen
- 42 Status.